

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Donnerstag, 14. Mai 2009

Alter Abfangjäger wird außen wie neu

Von Ina Förster

Das für 2011 anvisierte, große Jubiläum „100 Jahre Fliegen in Kamenz“ wirft weitere schöne Schatten voraus. Auf dem Kamener Flugplatz jedenfalls ist dieser Tage allerhand los: Männer in blauen T-Shirts und mit Handwerkszeug, Pinsel, Farbe oder Schleifpapier ausgestattet, streifen über die Wiesen. Im Visier die MIG 21, welche bislang einsam und verlassen auf dem ehemaligen Hubschrauber-Startplatz ausharrte.

Seit Mai 2006 ist sie der Hingucker auf dem Kamener Flugplatz. Aber mittlerweile ein ziemlich angerosteter. Als Dauerleihgabe kam diese Ausgabe des meistgebauten Flugzeugs der Welt per Schwerlasttransporter aus dem Luftwaffenmuseum der Bundeswehr in Berlin-Gatow nach Kamenz gerollt. „Sie ist ausgeschlachtet. Was man sieht, ist nur eine leere Hülle“, weiß Volker Höhn vom Verein Fliegerstadt Kamenz. Vielleicht kommt später das ein oder andere Ausstattungsstück wieder hinein. Das Flugzeug ist schließlich von Bedeutung, denn in der einstigen Offiziershochschule wurden unter anderem Offiziere für Flugzeugwartung an eben jenen Modellen ausgebildet.

Getarnt wie früher

Grund genug, die MIG heraus zu putzen. Dafür stehen seit 1. Mai zwölf Ein-Euro-Jobber plus Vorarbeiter parat: Acht Stunden pro Tag, vier Tage die Woche. Ein halbes Jahr ist die Maßnahme von der Agentur für Arbeit genehmigt. Bis dahin sollte die MIG-21 fertig sein. „Zurzeit wird abgelautet, grundiert und später gestrichen. In alt bekannter Tarnfarbe, wie sie früher auch original aussah“, so Höhn. Vereins-Kollegin Ramona Lautenschläger ist mittlerweile fast täglich vor Ort und koordiniert die Arbeiterschar. „So kompliziert haben wir uns das alles zwar nicht vorgestellt, aber langsam bekommt man Routine“, schmunzelt sie.

„Wir sind froh, dass wir die Chance bekommen, aber man trägt große Verantwortung.“ Dass nun endlich Hand angelegt wird an den Abfangjäger, freut allerdings alle Kenner und Fans der Materie. Nicht zuletzt den Verein und natürlich Arnold Bock, Geschäftsführer der Flugplatz Kamenz GmbH. „In Hinsicht auf das Jubiläum muss einiges passieren. Wo man hin schaut, gibt es alle Hände voll zu tun. Da liegen Altlasten auf dem Gelände, stehen Um- und Ausbauten verschiedenster Art an“, meint Bock und startet eine kleine Rundreise über den Platz. Ganze 160 Hektar groß ist dieser und noch lange sind die Kapazitäten nicht ausgereizt. „Wir stehen derzeit mit Interessenten in Verhandlungen für erneute Gewerbeansiedlung. Es sieht optimistisch aus, so viel darf ich verraten.“

Kinder-Flugplatz als Idee

Auch im Eingangsbereich wird etwas passieren – noch dieses Jahr. Ein leer stehendes, altes Gebäude muss dafür abgerissen werden. „Das Gelände wird außerdem endlich umzäunt, das segnete kürzlich der Landkreis ab“, so Bock. Ein bereits von der ansässigen Dekra-Firma ausstellungsreif instand gesetztes Modell der AN-2 soll dann zusammen mit eben jener MIG-21 die Gäste an der Einfahrt begrüßen. Des Weiteren ist ein Kinder-Flugplatz geplant, wo die kleinsten Besucher Pilot oder Lotse spielen können. Und das sind nur ein paar der Zukunftsvisionen, die derzeit förmlich über dem Platz schweben...

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2154197>
